

Herausforderungen für KMU

«Die BEKB steht den KMU zur Seite.»

Hanspeter Rüfenacht erläutert, wie sich die BEKB für regionale KMU engagiert und sie dabei unterstützt, wettbewerbsfähig und somit nachhaltig erfolgreich zu bleiben. Aktuell birgt die weltweite Marktsituation verschiedene Risiken – auch für Schweizer KMU. Die BEKB bietet Beratung und Unterstützung und hält passende Lösungen bereit.



*Hanspeter Rüfenacht
Vorsitzender der Geschäftsleitung der BEKB*

Warum engagiert sich die BEKB für KMU?

Als regional verwurzelte Bank sehen wir es als eine wichtige Aufgabe, die wirtschaftliche Entwicklung in den Kantonen Bern und Solothurn aktiv zu fördern. Auch unser Wirtschaftsraum wird von KMU getragen – sie sind die zentrale Stütze und stellen den grössten Teil der Arbeitsplätze. Darum steht die BEKB den KMU als kompetente Partnerin zur Seite.

Was sind aktuelle Herausforderungen für KMU?

Die momentane Wirtschaftssituation ist sehr komplex – auch für KMU im Wirtschaftsraum Bern. Handelsrestriktionen, Währungsschwankungen und die Möglichkeit steigender Zinsen bergen Risiken. Um diese Herausforderungen zu meistern, braucht es entsprechende Strategien.

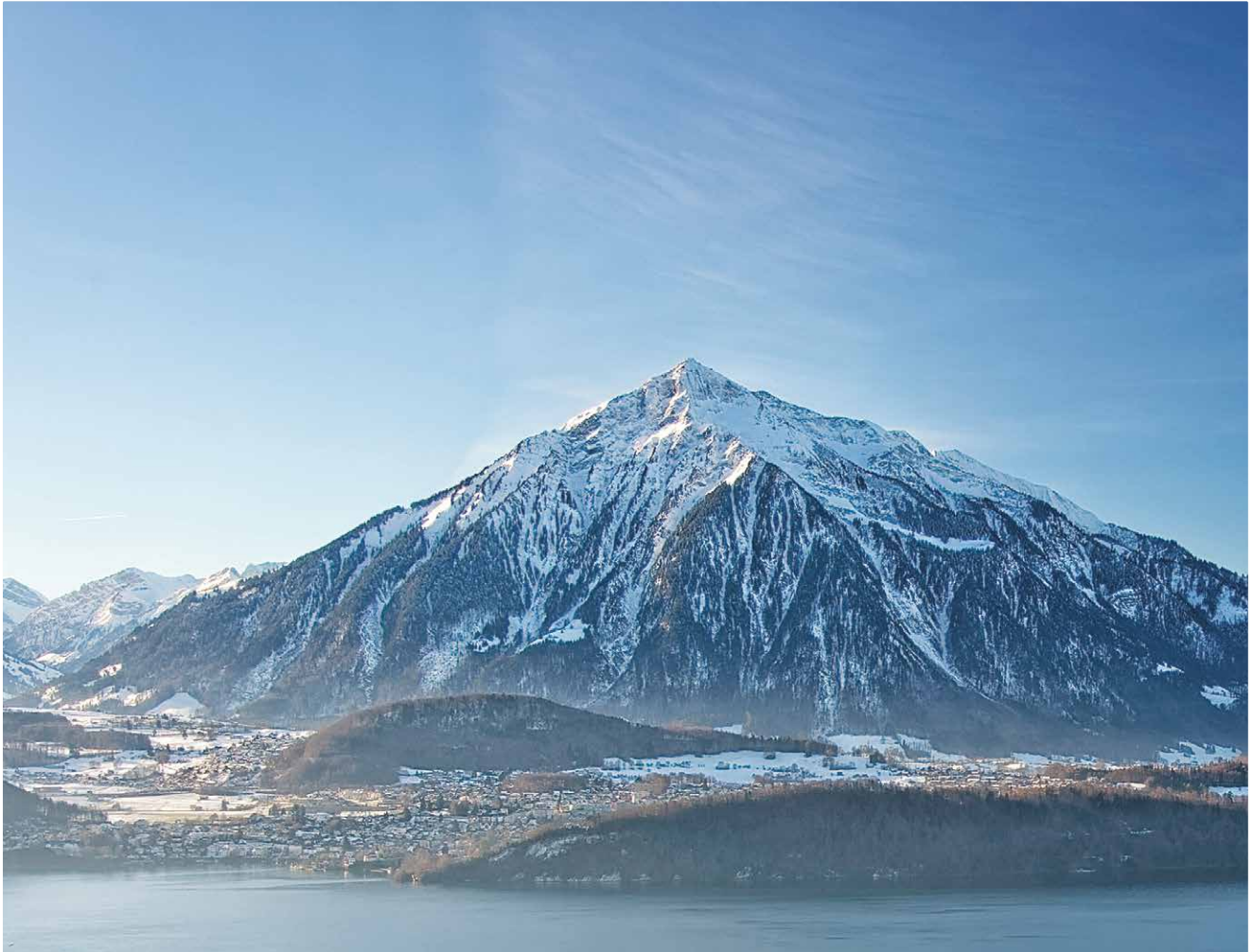
Wie unterstützt die BEKB regionale KMU?

Wir bieten persönliche Beratung von erfahrenen Firmenkundenberaterinnen und -beratern. Diese unterstützen KMU mit ihrem Know-how und helfen ihnen, mögliche Risiken aufgrund von volkswirtschaftlichen Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Schliesslich bieten wir individuelle Lösungen – passend zu den Bedürfnissen der KMU.

Mehr dazu in dieser Ausgabe:

- Markteinschätzung der BEKB
- Drohende Risiken für Ihr KMU
- Mögliche Lösungsansätze der BEKB





Drei Risiken für Schweizer KMU.

Als Marktexperte gibt Thomas U. Fischer seine professionelle Einschätzung zur wirtschaftlichen Entwicklung ab. In drei Bereichen stellt er mögliche Veränderungen und damit einhergehende Herausforderungen für KMU fest. Neben den Marktanalysen sehen Sie jeweils auf einen Blick die möglichen Risiken für Ihr KMU und entsprechende Lösungsansätze der BEKB.



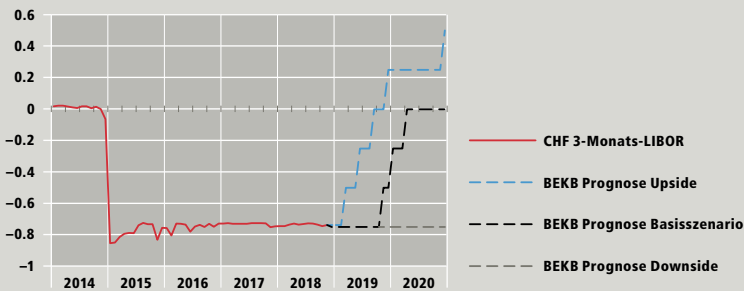
*Thomas U. Fischer
Leiter Volkswirtschaft der BEKB*

1. Zinskosten bei Finanzierungen

Die US-Notenbank befindet sich bereits jetzt in einem fortgeschrittenen Stadium bei den Zinserhöhungen. Es deutet einiges darauf hin, dass die kurzfristigen Leitzinsen auch 2019 weiterhin erhöht werden – um bis zu ein Prozent. Bei einer unbeständigen Finanzmarktentwicklung könnte das Erhöhungstempo allerdings auch gedrosselt werden. Spätestens 2020 dürfte dann ein Erhöhungsstopp eintreten oder gar eine Phase mit neuen Zinssenkungen eingeläutet werden.

Bei der Europäischen Zentralbank (EZB) hingegen stehen die Zinserhöhungen erst noch bevor. Nachdem sie die Anleihenkäufe bis Ende 2018 eingestellt hat, wird sich der Fokus ab Anfang 2019 auf die Zinssichten richten. Aktuell ist man bezüglich der Märkte aufgrund der zunehmenden Staatsverschuldung Italiens und der schwächeren Konjunktur eher pessimistisch eingestellt. Bis zum Jahresende darf jedoch von einem Beginn der Zinsnormalisierung ausgegangen werden – die Leitzinsen dürften wieder moderat ansteigen. Somit könnten bis Ende 2020 die Negativzinsen auch in der EU Geschichte sein.

Entwicklung des Referenzzinssatzes: LIBOR mit 3 Monaten Laufzeit in CHF



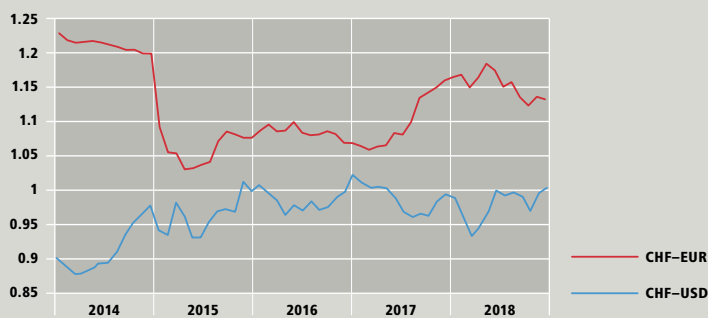
Quellen: SNB – Darstellung BEKB (Stand Januar 2019)

Im internationalen Windschatten dürfte auch die Schweizerische Nationalbank (SNB) im zweiten Halbjahr 2019 einen ersten Zinsschritt wagen. In den kommenden drei bis fünf Jahren ist sodann mit einem Anstieg des Zinsgefüges in Europa und in der Schweiz um bis zu ein Prozent zu rechnen. Es ist sogar denkbar, dass die SNB der EZB mit ersten Zinserhöhungen zuvorkommt. Dies hätte eine starke Aufwertung des Frankens und damit eine deutliche Abschwächung der Schweizer Konjunktur zur Folge.

2. Währungsschwankungen

Im gesamten Euroraum herrscht zurzeit eine unsichere Situation. So hat Italien seit letztem Jahr eine neue populistische Regierung, die dazu tendiert, die Staatsverschuldung stark zu erhöhen – trotz einer aktuellen Schuldenlast von 130 Prozent des BIP. Die Finanzmärkte haben Italien deshalb abgestraft: So sind die Renditen für italienische Staatsanleihen seit dem Sommer 2018 bereits deutlich angestiegen.

Währungsentwicklungen: CHF–EUR und CHF–USD



Quellen: SNB – Darstellung BEKB (Stand Januar 2019)

Zudem schafft der bevorstehende Brexit zusätzliche Unsicherheiten. Und auch in weiteren wichtigen EU-Ländern wie Deutschland, Frankreich und Spanien herrschen politische Differenzen, die auf den Eurokurs drücken. Die unsichere Situation könnte den Druck auf den Euro weiter verstärken – als Folge würde der aktuell fair bewertete Franken als «sicherer Hafen» an Wert zulegen.

Der US-Dollar hat aufgrund der gestiegenen Zinsen, der Handelsrestriktionen und der Konjunkturängste ausserhalb der USA in den letzten Jahren um rund 25 Prozent an Wert zugelegt und ist nicht mehr günstig. Doch auch in den USA ist die politische Situation nach wie vor unsicher. Und sollte sich die Zinsspirale in den nächsten zwei Jahren umdrehen, so ist durchaus mit einer Abschwächung des Dollars zu rechnen.



Das Risiko

Höhere Zinskosten bei Finanzierungen.

Finanzierungslösungen der BEKB

Finanzierungsberatung

Individuelle Analyse Ihrer Finanzierungssituation und massgeschneiderte Lösungen für Ihre Betriebs- oder Immobilienfinanzierung.

Festzinsfinanzierungen

Vorausschauende und nachhaltige Kalkulation zur Absicherung vor steigenden Zinsen.

Mehr Infos:

bekb.ch/finanzierungen



Das Risiko

Instabile Import- und Exportpreise.

Absicherungsstrategien der BEKB

Wechselkursänderungen können Ihre Marge bei Import- und Exportgeschäften stark beeinflussen. Mit unserem Angebot an klassischen Geschäftsarten können Sie Währungsrisiken jedoch deutlich reduzieren – oder sogar als Chance nutzen:

– Devisentermingeschäfte

– Devisenoptionen

Mehr Infos:

bekb.ch/handel



3. Handelskonflikt

Im Rahmen der «America first»-Politik unter der Präsidentschaft von Donald Trump verschärfen die USA laufend ihre Handelsbedingungen und erhöhen die Importtarife, um die amerikanische Wirtschaft zu stärken. Der Hauptfokus der US-Strafzölle richtet sich auf Industriegüter und Rohstoffe sowie auf die Industrienation China.



Seit dem 1. Juni 2018 verlangen die USA nicht nur auf Produkte aus China, sondern auch auf solche aus der EU, aus Kanada und aus Mexiko erhöhte Zollgebühren. Momentan sind die Auswirkungen auf die EU noch nicht gravierend. Dies könnte sich jedoch in Zukunft ändern. Es muss 2019 mit einer weiteren Verschärfung der Handelsrestriktionen für Exportgüter für die USA gerechnet werden – möglicherweise auch für europäische Autos. Davon wären auch Schweizer Zulieferer betroffen.

Grundsätzlich ist aufgrund des herrschenden Handelskonflikts davon auszugehen, dass sich die globale Wirtschaft 2019 abkühlt. Die Produktion wird aus Investitionsangst und Unsicherheit wohl kaum erhöht – es ist eher mit einem Rückgang zu rechnen.

Der vorliegende Beitrag ist eine aktuelle Einschätzung der BEKB (Stand Mitte Januar 2019) und stellt keine Empfehlung dar. Die globale und lokale Marktsituation kann sich jederzeit ändern. Für tagesaktuelle Einschätzungen empfehlen wir Ihnen unsere täglichen Wirtschaftsnews: bekb.ch/marktberichte

Die Risiken

- Es droht ein plötzlicher Nachfragerückgang – auch für Zulieferer der betroffenen Branchen.
- Das Risiko von Zahlungsausfällen im Exportgeschäft steigt.

Absicherungslösungen der BEKB

Wir bieten Ihnen mehrere Möglichkeiten zur Absicherung im anspruchsvollen Exportgeschäft:

- **Dokumentar-Akkreditiv**
- **Dokumentar-Inkasso**
- **Bankgarantien**

Mehr Infos:

bekb.ch/absicherung-garantien



Lassen Sie sich persönlich beraten.

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie sich ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrer Kundenberaterin oder Ihrem Kundenberater? Wir sind gerne für Sie da.

Wenden Sie sich einfach an das BEKB Kundencenter KMU: 031 666 18 81
Montag bis Freitag: 8–20 Uhr
Samstag: 9–16 Uhr